



## Hinweise

Der Text handelt von den ersten Tagen in einer Pflegeeinrichtung und listet die wichtigsten Tätigkeiten in der Pflege auf, bei denen abgeklärt werden muss, ob die\*der Bewohner\*in diese noch allein ausführen kann oder einen gewissen Grad an Unterstützung benötigt.

### Neu im Haus „Sonnenschein“

1. Lesen Sie diesen Text drei bis vier Mal (halb)laut zu zweit. Achten Sie während des Lesens auf Genauigkeit, angemessene Geschwindigkeit und sinnvolle Betonung.
2. Unterstreichen Sie folgende Wörter: *Hilfe, Unterstützung, Aufstehen, Haarewaschen, Duschen, Toilette, Einnehmen.*

Durch Leseübungen mit dem Lautlese-Verfahren wird der Sichtwortschatz erweitert, dadurch die Leseflüssigkeit verbessert. Mit der Konzentration auf die sinnstrukturierende Betonung während der Lautleseübung werden zunehmend auch die Satzstrukturen erschlossen und so das Textverstehen angebahnt.

Mit der geforderten Unterstreichung der Wörter *Hilfe, Unterstützung, Aufstehen, Duschen, Haarewaschen, Toilette, Einnahme* wird der Fokus auf die grundlegenden Tätigkeiten in der Pflege und den Grad der Hilfeleistung gerichtet.

Hier sollte nachgefragt werden, ob alle Wörter bekannt sind, ansonsten sollte die gemeinsame Erklärung erfolgen.

### Schwierig zu lesende Wörter, welche von der Bedeutung aber wahrscheinlich bekannt sind

- „Sonnenschein“ – Die Anführungszeichen zur Kennzeichnung des Namens des Pflegeheims sollten angesprochen werden. Hier kann darauf hingewiesen werden, dass Namen, damit sie sich vom übrigen Text absetzen, auch häufig kursiv gedruckt werden – anstelle von Anführungszeichen.
- *unterstützen* – *Unterstützung*
- *aufstehen* – *das Aufstehen*
- *einnehmen* – *die Einnahme*

- *Toilette* – hier ist darauf hinzuweisen, dass das Wort aus dem Französischen stammt und sich deshalb die Schreibung ein wenig von der deutschen Aussprache unterscheidet.
- *Toilettengang* – Substantiv zu *zur Toilette gehen*
- *Medikamente*
- *Speiseraum*
- *Bewohnerin*
- *Seniorin*
- *Kontakte*
- *Pflegekraft*

### 3. Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

Um die anschließenden Fragen richtig beantworten zu können, muss der Text vermutlich noch mehrere Male von jeder\*m Teilnehmer\*in gelesen werden.

Es können darüber hinaus auch **noch weitere Fragen** zum Text gestellt werden:

- Wer ist neu in der Pflegeeinrichtung? *Frau Berger und Frau Milde sind neu.*
- Was hofft Frau Berger? *Sie hofft auf neue Kontakte und darauf, dass auch alte Freunde sie im Heim besuchen kommen.*
- Was hofft Frau Milde? *Sie hofft auf einen guten Einstieg bei der neuen Arbeitsstelle.*
- Kennen sich die beiden? *Dies geht nicht aus dem Text hervor.*

Je nach Kursstärke kann die Kursleitung diese Fragen an den Kurs stellen, oder die Teilnehmer\*innen erarbeiten die Antworten zu zweit.

Der Text kann von den Teilnehmer\*innen auch als Grundlage zur Entwicklung eines Dialoges genutzt werden: Ein sinnvoller Ausgangspunkt wäre folgende Situationsbeschreibung: Frau Milde trifft Frau Berger das erste Mal und befragt sie, was sie alles noch kann und wo sie Hilfe benötigt. Der Dialog kann gemeinsam mit der Kursleitung verschriftlicht und in verteilten Rollen gelesen werden. Dies festigt die Begriffe und eröffnet einen weiteren Zugang zum Lesen und Schreiben.

Der Text gibt außerdem Anregungen für eine Beschäftigung mit Thema-Rhema-Folgen auf Satz- und Textebene.

### Satzbau

Wird die Thema-Rhema-Folge beachtet, bieten Sätze wie im folgenden Beispiel Orientierung:

Auch die *Pflegekraft Frau Milde* ist neu ...

*Frau Milde* wird sich ...

Sie hofft ...

Der Satz „Auch die Pflegekraft Frau Milde“ leitet den Wechsel des Themas ein: Das Rhema in diesem Satz (*Pflegekraft Frau Milde*) wird zum Thema (*Frau Milde, Sie*) in den darauffolgenden Sätzen. Also: Sätze sind nicht dadurch leicht, dass immer der gleiche Referent in der Subjektposition ist, ganz im Gegenteil. Sondern: Texte werden verständlich, wenn Themenwechsel durch das Rhema angezeigt werden, also die neue Subjektposition zuvor als grammatisches „Objekt“ (bzw. „Ergänzung“) angezeigt wird. Sinnvoll ist, wenn diese Thema-Rhema-Struktur bewusst gemacht wird.

Weiterhin sollte besprochen werden, dass der parallele Aufbau der Sätze (hier SPO) jederzeit durchbro-

chen werden kann, meist, um etwas Neues/ Wichtiges hervorzuheben: *Zur Toilette geht sie allein, ebenso in den Speiseraum.*

### Rechtschreibung

Hier kann die Groß- und Kleinschreibung von Verben und substantivierten Verben nebeneinandergestellt werden. Bei den beiden Antwortblöcken unterhalb des Textes ist es auffällig:

Es gilt die Regel, dass ein Verb zu einem Substantiv wird, wenn man einen Artikel davorsetzen kann: *aufstehen* → *das Aufstehen* → *beim (bei dem) Aufstehen*

Zum besseren Verständnis können auch Beispielsätze gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen gesucht und notiert werden:

*Ich stehe morgens um 6:30 Uhr auf. Beim Aufstehen bin ich meist ziemlich müde.*

## Lösungen

| Was kann Frau Berger ganz allein?                         | Wobei benötigt Frau Berger Hilfe?                         |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> aufstehen                        | <input checked="" type="checkbox"/> beim Aufstehen        |
| <input checked="" type="checkbox"/> sich duschen          | <input type="checkbox"/> beim Duschen                     |
| <input checked="" type="checkbox"/> zur Toilette gehen    | <input type="checkbox"/> beim Toilettengang               |
| <input checked="" type="checkbox"/> Medikamente einnehmen | <input type="checkbox"/> bei der Einnahme der Medikamente |